

„Die Verwechslung“

Von Tobias Prehn, Annabell Abenldt, Ina Jujls und Katrin Kohle

Klasse 10 e

Mariengymnasium, Jever

Kurze Vorgeschichte: Der Mars ist aus seiner ursprünglichen Umlaufbahn abgelenkt worden, da ein Komet mit ihm kollidiert ist. Dadurch befindet er sich nun auf der gleichen Umlaufbahn wie die Erde. Die Astronomen haben herausgefunden, dass die beiden Planeten sich erst in mindestens eine Milliarde Jahren berühren werden. Durch die kleinere Entfernung zur Sonne hat sich das Klima des Mars so verändert, dass Leben auf diesem Planeten möglich ist.

Als ihn die Bedienung der Pendelfähre zwischen Erde und Mars fragte, ob er einen Drink wüschte ging Georg noch einmal durch, durch welchen glücklichen Zufall er an Bord dieses Raumschiffes gelangt war: Als er auf dem Weg von der Arbeit nach Hause bemerkte, dass er vor seiner Haustür zwei EBS, so nannte man die ehemaligen Berufssoldaten. Da sich die gesamten Länder der Welt zu einem einzigen Land zusammengetan hatten, gab es keine Kriege mehr, und alle Armeen wurden zu einer Gruppe zusammengefasst, der EBS-Group. Diese EBS hatten nun die Aufgaben, die Polizei zu unterstützen und Soziale Aufgaben zu erledigen. Diese beiden EBS kamen nun auf Georg zu und fragten: "Sind sie Georg Schmidt?" Georg war sofort klar, dass eigentlich nicht er, ein einfacher Maurer, sondern der ehemalige Bundeskanzler gemeint war. Trotzdem antwortete er: "Ja" Die beiden EBS musterten ihn von oben bis unten, so hatten sie sich einen Millionär nicht vorgestellt. Georg hatte Glück, dass die beiden keine Ahnung von Politik und Politikern hatten. Dabei war es in den letzten Jahren doch so Interessant gewesen: Nachdem die SPD mit Schröder an der Spitze noch bis zwei Wochen vor den Wahlen in den Umfragen deutlich zurück lag, schaffte Schröder es tatsächlich ganz knapp wiedergewählt zu werden. Das hatte er den Überschwemmungskatastrophen, einer sehr großen Sturmflut und einigen Schneelawinen zu verdanken. Schröder schaffte es allen betroffenen Ortschaften seine finanzielle Unterstützung einzureden, wenn er wieder gewählt würde. So schaffte er es ganz knapp genug Prozente zu bekommen um mit den Grünen eine Koalition zu bilden. Rund drei Monate später gab es überall im Lande Aufstände, Demonstrationen und Streiks gegen die SPD, da Schröder seine Versprechen zurücknahm, die er vor der Wahl gemacht hatte. Genau fünf Tage

später wurde Schröder von einem Scharfschützen erschossen. Der Mörder schaffte es problemlos das Land zu verlassen, da die Polizei sich ebenfalls gerade im Streik befand. Die SPD entschloss sich für Neuwahlen, da sie Angst hatten, der neue Bundeskanzler könnte auch einem Attentat zu Opfer fallen. Die CDU gewann so hoch, dass sie alleine über 50% der Stimmen bekam und keine Koalition eingehen musste. Die SPD schnitt mit 7,5% so schlecht ab wie nie zuvor. Der neue CDU Kandidat war Georg Schmidt, ein bis zu dem Zeitpunkt unbekannter Politiker. Seine Amtszeit dauerte nicht sehr lange an, da bald darauf alle Länder zu einem Land, dem Big Staat, zusammengefasst wurden. Von all diesem hatten die beiden EBS keine Ahnung. "Können sie sich ausweisen?", kam die Frage von dem einen. "Aber natürlich sagte Georg und zog seinen Ausweis hervor. "Sie sind also der ehemalige Bundeskanzler?" "Ja!", log Georg "Kann ich irgendetwas für die werten Herren tun?" Diese vornehme Ausdrucksweise räumte die letzten Zweifel der beiden EBS aus dem Weg. Diese erklärten ihm nun, das er auserwählt worden sei, mit dem nächsten Shuttle zum Mars zu fliegen, um dort zu wohnen. Nun saß Georg an Bord der Raumfähre und konnte sein Glück kaum glauben. Auf dem Mars hatte man die gesamte obere Klasse der Erde zusammengefasst. Georg gehörte also normalerweise auf die Erde. In diesem Moment ertönte die Stimme des Kapitäns über den Lautsprecher. Georg konnte nichts verstehen, da der Kapitän Englisch sprach und Georg nicht Englisch sprechen konnte. Zum Glück gab es eine deutsche Fassung von dem Text auf dem Monitor vor ihm. Georg entnimmt diesem, dass sie in zehn Minuten landen würden. Da viel ihm ein, dass es jetzt an der Zeit wäre zu sehen wo er wohnen würde. Er kramte die Mappe mit seinem Flugticket hervor und entnahm dieser einen Plan der Stadt New Mars-City. Auf diesem Plan war eingezeichnet wo er demnächst wohnen würde. Er studierte die Karte genau. Da setzte die Raumfähre zur Landung an. Als Georg ausstieg traute er seinen Augen kaum. Er hatte sich ja vieles erträumt aber, das nicht. Alles sah neu und modern aus. Eine ältere Frau stieß ihm in den Rücken: "Gehen sie jetzt endlich weiter oder sind sie dort festgewachsen?" Georg ging wortlos weiter. Nachdem er den Zoll passiert hatte und die Straße betrat merkte er, dass es gar nicht so schön aussah, wie er zuerst gedacht hatte. Eigentlich war das einzige, was neu und modern aussah der Flughafen. Dahinter war alles noch nicht unfertig und gerade dabei gebaut zu werden. "Deshalb also bin ich nicht als Maurer auf den Mars eingeladen worden, hier wird ja fast alles von Maschinen gemacht. Und um die zu lenken muss was von Computern verstehen und nicht von Mauern.", dachte sich Georg als er die Baustellen erblickte. "Von Computern verstehe ich halt nichts, wo ich schon verzweifle, wenn ich meinen DVD-Recorder programmieren will. Jetzt ist es aber an

der Zeit "nach Hause" zu gehen, ich bin Hundemüde. und morgen wird sicherlich ein sehr interessanter Tag." mit diesen Worten machte er sich auf den Weg, zu seinem neuen zu Hause. Unterwegs bemerkte er vor lauter Müdigkeit die vielen Schilder nicht, die ihn auf die Transrapid-Haltestellen aufmerksam machen wollen und so geht er halt zu Fuß. Auch als er die Tür seiner neuen Wohnung aufschließt, bemerkt er nicht die vielen kleinen Neuerungen, die man in seine Wohnung gestellt hat. Ohne von seinem neuen, in die Wand eingelassen, internetfähigen, Plasmafernseher Notiz zu nehmen lässt Georg sich angezogen in sein Bett fallen. Noch einmal schreckt er hoch weil er nicht mit einem wohltemperierten Wasserbett gerechnet hätte aber dann schläft er ein und noch nicht einmal die Uhr kann ihn aufschrecken, die verkündet, dass es jetzt Mitternacht ist und wie viele Kalorien er heute zu sich nehmen darf.

Es ist Montag Morgen. Georg Schmidt wacht heute schon um 7.00 Uhr auf, obwohl er keine Termine hat, doch er ist so gespannt auf die neue Welt und sein neues Lebern, dass er einfach nicht länger schlafen kann, obwohl er so gut wie noch nie geschlafen hat. Er geht also ins Badezimmer um sich für den Tag fertig zu machen. Herr Schmidt ist erstaunt über diesen Raum, alles ist mit großer Technik ausgestattet, woran die Menschen auf der Erde noch Jahrelang arbeiten müssten. Überall hängen Spiegel. So auch entdeckt er an diesem Morgen, dass er sich gar nicht mehr selber waschen muss oder allein die Zähne putzen. Herr Schmidt stellt sich in die Dusche und in dem Moment, als er das Wasser laufen lässt, fängt eine Maschine an sich zu bewegen. Eine Hand dieses technischen Fortschrittes putzt ihm die Zähne, eine andere wäscht ihm die Haare und die letzten beiden spritzen aus deren Hände Seife, um den restlichen Körper zu waschen. Nachdem er dann auch noch gefrühstückt hat und dem kleinen Roboter dabei zuguckte, wie er das Haus sauber macht, betritt er nun zum zweiten Mal die Außenwelt. Er ist gespannt, was ihn heute erwarten wird, nachdem ihm gestern schon die Transrapid-Züge so sehr beeindruckten.

Erst läuft er ein paar Stunden durch die Staat. Er sieht nur gut angezogene Menschen, keine Obdachlosen mehr auf den Straßen oder „verrückte/ durchgeknallte“ Gestalten. Herr Schmidt wundert sich, dass er noch immer keine Tankstellen gesehen hat, doch nachdem ihm mehrere Autos entgegenkamen wurde ihm alles klar. Jedes Auto wurde mit Solarzellen ausgestattet und weil ihm schon berichtet wurde, dass es hier auf dem Mars kein schlechtes Wetter gibt, außer ab und zu ein paar kleine Schäfchenwolken, entstehen mit diesem Sonnenenergie-Prozess auch keine Probleme. Und bei Nacht hat hier absolute Stille zu herrschen.

Das nächste was er sieht ist eine große Fabrik. Da Herr Schmidt sehr neugierig ist macht er sich auf den Weg zum Eingang und guckt sich ein wenig in dem Gebäude um. Er entdeckt eine Tür mit der Aufschrift „Materietransmitter“. Schon früher hat er von dieser Transportmöglichkeit gehört, doch nun ist er so aufgeregt diesen endlich mal live zu sehen, dass er nicht widerstehen kann und hineingeht. Dort steht sie, die Sende- und Empfangsstation, für Personen- und Materialtransport. Diese Station überträgt in Nullzeit und das auf beliebig große Entfernungen. Die Übertragungsstrecke ist nur abhängig von der Menge der zugefügten Energie. Da die Menschen auf dem Mars durch die Sonnenenergie genug davon haben funktioniert es genauso gut wie ihre Autos. In dieser Station erfolgt die Zerlegung des Transportgutes in seine atomaren Bestandteile, die in der Empfangsstation entsprechend dem mitübertragenden Schema wieder zusammengesetzt werden. Auf einer Informationstafel wird auf die zukünftige Weiterentwicklung des Transmitters hingewiesen, bei dem eine Empfangsstation nicht mehr erforderlich ist. Dieser sogenannte Fiktivtransmitter benötigt nur eine Sendestation; Die Rematerialisation kann an jedem beliebigen Ort erfolgen.

Spät Abends, nachdem Herr Schmidt lange draußen herumgelaufen ist, kommt er müde und erschöpft wieder in sein Haus. Vor dem Fernseher, wo gerade seine Lieblings-Football- Mannschaft spielt, steht auf dem Tisch eine Schale mit Chips und Cola. Müde legt er sich damit auf die Couch und schläft ein. Doch mitten in der Nacht, als sein kleiner „Freund“ der Roboter ihm gerade eine Decke geben wollte, wachte er auf und legte sich schließlich in sein frisch gemachtes Bett, wo er weiterschlieft.

Am 4. Tag ging ich durch die Stadt und schaute mich um. Ich erblickte ein riesiges Gebäude, fragte mich, was das wohl für ein riesiges Gebäude sein könnte. Nachdem ich einen Mann gefragt hatte, sagte mir dieser, dass dies ein Krankenhaus sei. Ich beschloss einfach mal dorthin zu gehen. Schon am Eingang konnte ich es kaum glauben, vor mir befand sich eine riesige Empfangshalle, die so vor Sauberkeit glänzte, dass ich kaum etwas klar erkennen konnte. Ich fühlte mich wie in einem 5-Sterne Hotel, jedoch war ich ja nur in einem Krankenhaus. Ich fragte eine Krankenschwester, ob ich mich mal umschauchen dürfe. Sie antwortete verwundert, denn sie konnte ja nicht ahnen, dass ich erst den 4. Tag auf dem Mars erleben durfte. Doch sie sagte ich dürfe mich umschauchen, wenn ich mich ruhig verhalte und nichts kaputt mache. Also machte ich mich auf den Weg in die 1. Etage, ich musste erst mal nachdenken wie ich das machen sollte, denn es gab weder Treppen noch Fahrstühle. Plötzlich kam ein Roboter auf mich zu, ich erschrak, denn er saugte,

wischte den Boden und putzte die Fenster – alles gleichzeitig, kaum zu glauben ! Er konnte sogar reden, ich fragte ihn wo es zur 1. Etage ging. Er schaute ebenfalls sehr verdutzt, wie die Krankenschwester zuvor. Aber er sagte es mir. Ich staunte. Die Forscher des Mars´ hatten ganz neue Technologien erforscht, von denen die Erde nie was erfahren hatte. Alles ist streng geheim. Es war wie ein Fließband, nur alles mit neuer Technik zum Antrieb, mir fällt es wirklich schwer es zu beschreiben, denn von so etwas hatte ich noch nie zuvor etwas gesehen oder gehört. Mein Gehirn musste schon den 5. Gang einlegen um all dieses Neue zu realisieren und zu verarbeiten. Ich kam an Laboren vorbei, wo viele Forscher arbeiteten. Ich bekam heraus, dass sie mittlerweile schon ein Mittel gegen Krebs, AIDS und noch anderen Krankheiten erschaffen hatten, nun mussten sie es testen. Wenn ich mir das so vorstelle, wie vielen Menschen das Leben gerettet werden könnte – UNGLAUBLICH! Ich war geplättet, wie in Trance, dementsprechend verhielt ich mich dann auch. Ich schaukelte und torkelte hin und her. Ich konnte nicht mehr klar denken, das war eindeutig zu viel auf einmal. Ich drehte mich um und plötzlich war alles schwarz vor mir. Ich war von einem neuartigen Hightech – Krankenbett am Kopf erwischt worden. Ich wurde sofort gefunden, auf Grund der Überwachungskameras in allen Gängen und Räumen. Ein Arzt sagte mir, dass ich bei dem Zusammenprall eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Sie haben natürlich meine Sachen durchsucht und dabei herausgefunden, dass ich eigentlich von der Erde kam. Ich wurde anschließend wie ein Schwerverbrecher behandelt. Ich war eine Art Spion, dachten sie. Doch ich war doch nur durch Zufall auf dem Mars gelandet ! Ich hatte noch einen Tag im Krankenhaus um meine Gehirnerschütterung ansatzweise auszukurieren, dachte ich erst, doch später wurde mir klar, dass diese schon längst wieder verschwunden war. Sie gaben mir solche neuartigen Medikamente, die auch sofort wie durch ein Wunder halfen. Doch dann ging es auf die Heimreise, die Pozilei, so hieß die Polizei auf dem Mars, führte mich ab, wie im Gefängnis. Ich stieg mit ihnen in ein Shuttle, das mich auch schon hingebracht hatte. Auf der Heimreise sagten sie mir sie müssten mir noch ein Mittel geben, dass veranlasst, dass ich die ganzen Tage auf dem Mars vergessen werde, denn ich hätte ja ihre Geheimnisse verraten können. Ich war sehr traurig, hatte mich so darauf gefreut all meinen Freunden von den Erlebnissen zu erzählen. Ich schluckte die winzig kleine Tablette, ab da an war alles verschwommen und ich hatte das Gefühl, etwas außergewöhnlich schönes und unglaubliches geträumt zu haben, doch ich hatte es vergessen.